

Die Geschichte von der Wassersuppe

Da ist 'was dran, denkt Albert heute. Vor ein paar Tagen ist er siebzig Jahre alt geworden. In den Wochen davor hat er viel über sein Leben nachgedacht. Mit dreißig wurde er schwer krank, Gelbsucht. Lag fast auf den Tod. Er hatte Glück und wurde wieder richtig gesund. Albert sagt aber nicht Glück, er sagt Gnade. Damals hat seine Oma zu ihm gesagt: Weißt du Junge, ich glaube, jeder Mensch muss in seinem Leben einmal Wassersuppe gegessen haben. Das hat Albert nicht verstanden. Er hat dann lange schön gelebt, geheiratet, ist Vater und war gut im Beruf. Als er in den Ruhestand geht, hat er mehr Zeit. Denkt an seine Gesundheit und sein Hobby, den Garten. Genug Rente hat er auch. Alles ist perfekt.

Aber Albert will dem allem nicht so viel trauen. Er hat ja mal erlebt, dass man von heute auf morgen todkrank im Bett liegen kann. Das vergisst er nicht. Wenn er daran denkt, fällt ihm immer wieder ein, was die Oma damals gesagt hat: Ich glaube, hat die Oma gesagt, jeder Mensch muss in seinem Leben einmal Wassersuppe gegessen haben. Da ist 'was dran, weiß Albert heute. Oma hat das nicht wörtlich gemeint. Sie wollte sagen: Jeder Mensch soll auch wissen, wie es ist, wenn es einem nicht gut geht. Wer nur Glück hat, dem fehlt ein Stück vom Leben. Nichts gegen das Glück, das ist herrlich. Aber noch besser ist es, wenn man auch etwas vom Unglück weiß. Man kann nicht nur in den Wolken ganz oben leben, wollte die Oma sagen. Man muss auch wissen, wie es ganz unten auf der Erde aussieht. Da, wo die Tränen sind.

All das fällt Albert ein, wenn er an sein Leben denkt. Er ist froh über den Spruch der Oma. Seinen Kinder hat er immer gesagt: Seid vorsichtig, traut nicht nur dem Glück. Gnade ist mehr als Glück. Gnade ist auch, wenn man im Unglück nicht misstraut oder bitter wird. Albert glaubt fest, dass sein ganzes Leben Gnade ist. Auch die Krankheit von damals. Die hat ihn nämlich menschlich gemacht. Mit viel Gefühl für sich und andere.